

Nahalla Marsch He.... (eine Lese-Übung)

Wo isch hier grad so sitze un witze,
duschfaahn misch
geistije Blitze;
als häd isch een
anne Mitze.

Coronna is grad uff
de Spitze,
dess Zeusch is für ga
nix eusch nütze;
jedefalls net, dass
isch s´ wüsste.

Long Covid is doll
am mutiere
De Testschlange sind
all drauße am Friere;

Un isch tu grad mei
Kölsche Sprach vä-
liere.

Isch könnt jetzt dä Karnevalsruf variiere,
bei Helau tu isch abbä noch kapituliere;

un´s Alaaf, dess daaf net einfriere.



Omikrum, Delda un wie se
all heiße,
egal wie mä´s sprichst, mir
tun alle druff scheiße;
doch´s nützt nix, müsse de
Zahn´ zusamm´beiße.

Ach isch könnt so viel davon
noch väzähle,
eusch mit schlechte,
dumme Nachrichte quäle;
abbä dann täte mä gar nit
mä wähle.

Un tut nich vägesse
Isch komm net aus Hesse,
bin einä von hier
un trink so mansch Bier;

un mei Moddo für eusch liebe Leude
heut issss.....

Dries jet opp dr Driss. Alaaaaf

Füä Hans-Jüjje

Von Dieter Köser

Neues vom Bürgerverein Kreuzberg e.V.

Der Oberbergische Kreis hat für das Jahr 2022 zum Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ eingeladen.

www.obk.de/dorfservice

Im Namen des Bürgerverein Kreuzberg e.V. haben wir Kreuzberg wieder zu diesem Wettbewerb angemeldet. In den nächsten Tagen erhalten wir den erforderlichen Fragebogen, um uns ausführlich bewerben zu können.

Coronabedingt wurde der Wettbewerb 2020 und 2021 abgesagt. Unsere letzte Teilnahme am Wettbewerb liegt damit schon 5 Jahre zurück.

Es ist viel passiert in den letzten Jahren. Die Dorfgemeinschaft wird durch eine Vielzahl an Angeboten von Vereinen, Gruppen, Einrichtungen und Firmen gestützt. Viele ehrenamtliche Helfer zeigen uns durch ihr Engagement wir haben „Zukunft“. Das gemeinsame Miteinander und Handeln stehen im Mittelpunkt des Wettbewerbes. Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr uns ab sofort schon eure Anregungen und Wünschen mitteilen würdet.

Was bedeutet „Zukunft in Kreuzberg“ für euch? Was kann wo verbessert werden? Was gefällt euch besonders gut? Gerne per Mail an zukunft@kreuzberg.nrw

Mit freundlichen Grüßen

Vorstand Bürgerverein Kreuzberg e.V.

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe des Kreuzberg-Journal ist am Samstag, dem 19.02.2022.

Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Kreuzberg e.V.
Verantwortlich: Dieter Köser, Dörpinghausen 6, 51688 Wipperfürth
E-Mail: journal@dorf-kreuzberg.de
Redaktion: Dieter Köser, Kornelia Köser, Simone Ackerschott, Raphael Berg
Spendenkonto: Bürgerverein Kreuzberg e.V.; Verwendungszweck: Kreuzberg Journal
IBAN: DE37 3706 9125 5204 4580 16, BIC: GENODED1RKO

Aktuelles von der ev. Kirchengemeinde

Liebe Kreuzbergerinnen und Kreuzberger,

das Jahr 2022 ist noch jung, darum grüßen wir Sie zum Februar aus der evangelischen Kirchengemeinde mit den besten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr. Die Jahreslosung für 2022 lautet: „Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ (Joh.6,37)

Noch hält Omikron uns davon ab, die Türen weit zu öffnen, doch es geht um etwas anderes.

Ein neues Jahr: Eine offene Tür. Ein „Willkommen“.

Eine Tür, die sich öffnet. Auf dem Tisch Kaffee und Kuchen.

Eine Barriere, die aus dem Weg geräumt wird. Neues Land, um es zu erkunden.

Ein Schlagbaum, der nach oben geht: Komm rein! Wir schaffen das.

Ankommen dürfen. Endlich am Ziel, das so lange vor Augen war.

Schwarz auf Weiß: Ein Termin für ein Vorstellungsgespräch.

Alles in Ordnung – vor dir die Straße der Möglichkeiten.

Eine freundliche Stimme fragt: Was kann ich heute für dich tun?

Ich wünsche Ihnen viele neue Möglichkeiten im neuen Jahr, geschenkte, ergriffene und ermöglichte.

Herzliche Grüße

Gabriele Ruffler, Pfarrerin

Info: Die Angebote der Kirchengemeinde im EGZ ruhen im Februar weiterhin.

Gottesdienste im EGZ finden am 13. Und 27. Februar statt.

Erfreulich: Die Glocken des Campanile werden bald wieder zu hören sein.

Absage Rosenmontagszug

Liebe Kreuzbergerinnen und Kreuzberger,

wir haben bis zur letzten Minute gewartet, müssen aber jetzt doch so wie in allen Regionen, leider unseren Rosenmontagszug pandemiebedingt absagen.

Dies betrifft natürlich nicht nur den Zug sondern auch die Afterzugparty der Löschgruppe Kreuzberg in der Mehrzweckhalle.

Wir hoffen an dieser Stelle auf ein hoffentlich Jeckes 2023.

Rot – Weiss – Kreuzberg

Löschgruppe Kreuzberg

Cafe Campanile

bleibt weiterhin geschlossen!

Die Pandemie gibt uns noch nicht die Möglichkeit, unser kleines Cafe im ev. Gemeindezentrum zu öffnen. Der kleine Raum bietet wenig Platz für ausreichende Abstände und die Lüftungsmöglichkeiten sind begrenzt. Eine Ausweichmöglichkeit wäre der Kirchraum, aber dort darf aktuell zu Besuchszeiten die Warmluftheizung nicht „blasen“. Auch wenn wir vorher den Raum heizen, kühlt er schnell wieder ab und ein gemütliches Kaffeetrinken und Beisammensein wäre es dann auch nicht.

So hoffen wir auf das Frühjahr und bessere Zeiten!

Sorgen Sie gut für sich, ihre Familien und Freunde!

Liebe Grüße

Karin Stephanow und Team



Zuhause in Wipperfürth
Offermann

Haben Sie schon unseren Backshop entdeckt

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen.

Heute möchten wir Ihnen unseren neuen Backshop in Kreuzberg vorstellen. Sie können sich hier nach Wahl an Brot, Brötchen, Teilchen und Snacks bedienen. Die Backwaren kommen weiterhin täglich frisch von der Bäckerei Evertzberg aus Remscheid. Die Sortimentsvielfalt bleibt bestehen und auch die beliebten Goldbäckchen werden wie gewohnt frisch vor Ort für Sie gebacken. Samstags früh bedienen wir Sie gerne auch weiterhin klassisch mit Brot- & Backwaren. Zudem werden Wünsche und Bestellungen weiter gerne entgegengenommen.

Die Bedientheke für Wurst- & Käse haben wir auf ein reichhaltiges Sortiment an Selbstbedienungsware umgestellt. Viele regionale und überregionale Produkte finden Sie hier frisch verpackt.

Der Fachkräftemangel macht auch bei uns nicht halt. Aus dieser Situation heraus ist die Idee der Thekenumstellung gewachsen. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit dieser Maßnahme und unseren Mitarbeitern die Nahversorgung in Kreuzberg langfristig sichern können.

Georg & Jochen Offermann



Neue Bestattungsform auch auf dem Kreuzberger Friedhof

Vielleicht ist es einigen Friedhofsbesuchern schon aufgefallen. Auf dem unteren Teil des Friedhofes, der bisher nie mit Gräbern belegt worden ist, ist vor einigen Tagen durch die Stadt Wipperfürth ein größerer Baum gepflanzt worden. Er wird zunächst noch durch eine Holzeinfassung gestützt, bis er sicher angewachsen ist. In den nächsten Tagen werden, soweit es die Witterung zulässt, 6 Tonhülsen rund um den Baum im Rasen versenkt. Ab sofort sind hier Baumbestattungen möglich. In jeder Bodenhülse können 2 Urnen beigesetzt werden. Diese Bestattungsform bietet sich also an für Ehepaare und Partner, Familien, Nachbarn oder gute Freunde. Die Platzierung der Tonhülsen wird durch rechteckige Natursteinrahmen kenntlich gemacht, in die nach Beisetzungen Tafeln für die Verstorbenen eingesetzt werden können. Sowohl die Rahmen als auch die Tafeln werden ebenerdig sein, sodass über sie hinweg gemäht werden kann. Durch diese Art der Bestattung ist eine Grabpflege nicht mehr erforderlich. Grundsätzlich soll auf diesen Urnengräbern nichts abgelegt werden, um die Würde des Ortes zu wahren. Näheres dazu und zu weiteren Fragen rund um das Thema Baumbestattungen ist das Friedhofsamt der Hansestadt Wipperfürth ab sofort gern bereit zu erläutern. Die Stadt hat zunächst einen Baum gepflanzt, um den herum 12 Urnen beigesetzt werden können. Diese Art der Bestattung kann bei entsprechender Nachfrage in den nächsten Jahren immer weiter ausgedehnt werden; die untere Fläche des Friedhofes bietet dafür ausreichenden Platz.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch noch einmal auf die Möglichkeit einer anonymen Urnenbestattung auf dem Friedhof Kreuzberg hinweisen. Auf einer in der Größe eines Doppelgrabes eingefassten und mit Bodendeckern bewachsenen Fläche in der Nähe der Sitzbank vor der Hecke Richtung Klosterhof sind anonyme Urnenbestattungen möglich. Auch dazu ist das Friedhofsamt gern bereit, weitere Auskünfte zu erteilen.

Uli Bürger

Kreuzberger Kalvarienberg

(Anmerkung: Bei der Wiedergabe von Originaltexten wurden die damalige Schreibweise sowie die Rechtschreibung beibehalten)

Letzter „Missionar“ und erster Kreuzberger Pfarrer war Heinrich Josef Hubert Cüppers. Er starb am 23.01.1878 und ist auf dem Kreuzberger Friedhof beerdigt. Im Pfarrnotizbuch von Kreuzberg gibt es einen längeren Nachruf für ihn. U.a. heißt es dort: „Ebenso hat Er einen neuen Kreuzweg angelegt, welchen Er auch leider nicht vollenden konnte“... „Vieles hat somit der Verstorbene unter uns gewirkt, aber leider zu früh hat Ihn uns der Tod entrissen und gerade in den schlimmsten Zeiten des Kulturkampfes“... Der Tod des Herrn Pfarrers Cüppers fiel in den unseligen Kulturkampf u. die Gemeinde war deshalb lange einer geordneten regelmäßigen Seelsorge beraubt. Da endl. wurde Hülfe. Das Gen.Vik. zu Köln sandte am 28. Jan. 1884 den Herrn Peter Necom, geb. am 19. April 1841 zu Bonn, als Hilfsgeistlichen hierher“... Peter Necom wurde am 13.08.1887 zum Pfarrer von Kreuzberg ernannt. Er übernahm schon nach wenigen Jahren 1890 die Pfarre Keldenich im Dekanat Hersel.

Als Kulturkampf wird der Konflikt zwischen Preußen bzw. später dem Deutschen Reich unter Reichskanzler Otto von Bismarck und insbesondere der Katholischen Kirche bezeichnet (u.a. Trennung von Staat und Kirche).

Friedrich Wilhelm Berger (1836-1910) vom Hackenberg, Urgroßvater von Konrad Berger von Vorderwurth, der viele Jahrzehnte für die Pfarrgemeinde Kreuzberg tätig war, schrieb in einer Familienchronik: „Im Jahr 1878 den 23ten Januar starb Er (Pfarrer Cüppers) in Folge eines langjährigen Lungenleidens. Er wurde auf dem neuen Gottesacker beerdigt. Leider konnte damals keine Seelsorge-Stelle hier in Preußen besetzt werden, wegen des sogenannten Kulturkampfes, welcher damals in unserm Vaterland wüthete. Wir waren dadurch sechs volle Jahre ohne selbständige Seelsorge. Die Pfarre Kreuzberg war ohne geistlichen Hirten. ... Endlich nach langen sechs Jahren, nachdem die Gesetze es wieder so eben gestatteten, erhielten wir einen neuen Seelsorger in der Person des Hochw. Herrn Peter Nekum (Anmerkung: richtig = Necom) den 28ten Januar 1884 erhielt derselbe Seine Ernennung als Hilfsgeistlicher von Kreuzberg und am 30ten kam er schon hier an. Nach vier Jahren 1888 wurde derselbe als Pfarrer von hier ernannt. Auch dieser Herr hat hier während der kurzen Zeit, die Er hier verbrachte, Vieles bewirkt. Zuerst sorgte Er dafür, daß der neue Kalvarienberg vollendet und eingesegnet wurde. Derselbe war bereits vom verst. sel. Pf. Küppers in Angriff genommen und auch größtenteils fertig gestellt worden, nur die Bilder in den Stationen fehlten“. Soweit die Ausführungen von Friedrich Wilhelm Berger.

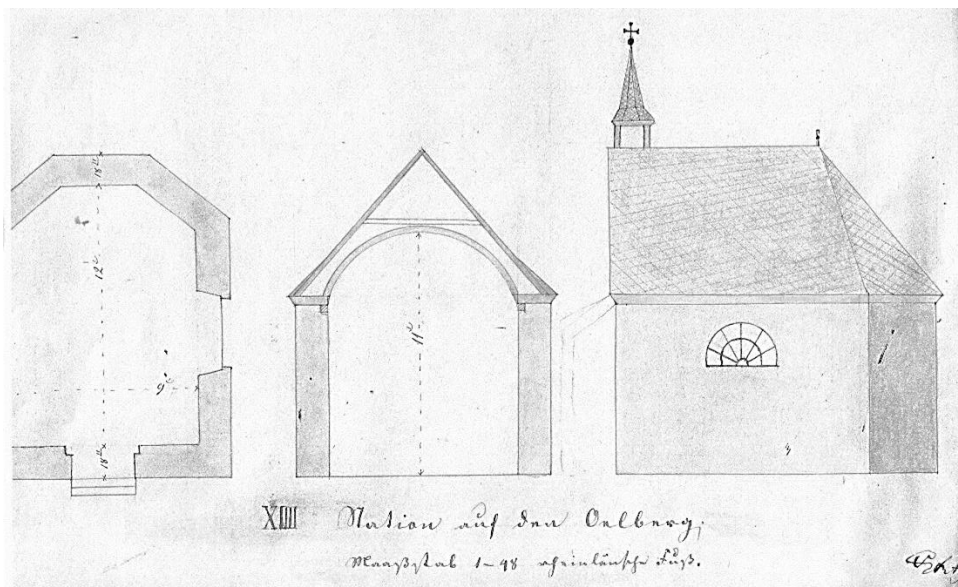
Das sog. Pfarr-Notiz-Buch berichtet unter der Überschrift Calvarienberg u. Kreuzweg-Andacht mehr dazu.

„Die Pfarrgemeinde Kreuzberg, welche das Glück u. die Ehre hat, einen kostbaren hl. Kreuzpartikel ihr Eigenthum zu nennen, mußte auch einen Calvarienberg haben, auf dem sie an den Stationsbildern die Ablässe des Kreuzweges sich verdienen könnte. Das war ein längst gehegter Plan des Hochw. Pfarrers Hub. Jos. Küppers, u. er schritt zur Ausführung des selben. Auf einer unmittelbaren beim Dorfe gelegenen kleinen Erhöhung wurde der Calvarienberg eingerichtet. Die Wege führen in Serpentinaen sanft ansteigend empor von Station zu Station. Fast alle steinernen Stationshäuschen wurden mit Mühe u. Kosten erworben, von denen die mit ungeraden Zahlen 1. 3. 5 nach Osten hin stehen, die mit ungeraden (Anmerkung: falsch) 2. 4 6 nach Westen hin. Auf der nach Osten hin gelegenen Seite wurde eine kleine Buschparzelle von Herrn Wilh. Heße aus Kreuzberg zur geraden Abgrenzung geschenkt. Nach dem Tode des Herrn Pastors u. besonders auch wegen des Kulturkampfes gerieth das schöne Werk ins Stocken; die Wege wuchsen zu, die Stationshäuschen waren verwahrlost u. zum Theil zertrümmert, so daß denn einzelne Stücke überall zusammengesucht werden mußten. Der 2. Pastor (Anmerkung: Peter Necom), welcher die so sehr verwahrloste Stätte sah, faßte den Entschluß, das von H. Pastor Küppers begonnene Werk der Vollendung entgegenzuführen. Infolge einer Aufforderung in einer Predigt an die Pfarrgemeinde gab man sich sofort ans Sammeln von Geldbeiträgen, um alle Wege wieder herzustellen u. die noch fehlenden auszubauen. Mit Freuden u. Begeisterung gaben sich Männer u. Jünglinge ans schwierige Werk, da viel Buschwerk ausgerodet u. schwer(e) Eichbäume gefällt werden mußten. Die noch fehlenden Stationshäuschen wurden durch freiwillige Collekten bald beschafft von Lindlar. Aber es fehlte noch ein Weg von der 14. Station zurück, die Erhöhung herunter. Da hatte der an den Calvarienberg nach Westen hin angrenzende Besitzer, Handelsmann Peter Zimmermann von Kreuzberg die Gefälligkeit gegen Abtretung einer kleinen Buschparzelle mit einigen Eichbäumen bestanden uns diesen Weg zu schenken, an dessen Fuß unten einige Steinplatten als Tritte angebracht wurden. So waren Wege u. Stationshäuschen fertig gestellt u. nun mußten die 14 Stationsbilder beschafft werden. Nach langem Suchen fand sich C.N. Martin in Wirzberg (Anmerkung: richtig = Würzburg = Würzburger Herdfabrik C.N. Martin) Kunstguß Cultus-Industriefabrik, der uns die 14 Stationen in Gußeisen schon polychromirt (Anmerkung: = mehrfarbig) lieferte. Im Herbst 1884 hielt der Pastor abwechselnd (?) mit einem Kirchenvorstandsmitgliede eine Collekta ab in der Pfarre, u. nach kurzer Zeit waren c. 700 Mark gezeichnet u. eingezahlt. Im Frühjahr 1885 wurden die Bilder eingesetzt mit Holzrahmen u. dickem Glas versehen, so daß wir an die feierliche Einseugung denken konnten. Nachdem hierzu die Erlaubnüss vom exilierten (Anmerkung: lebte aufgrund des Kulturkampfes über 10 Jahre im Exil in Maastricht/Niederlande und ab 1884 in Rom) Hochw. Erzbischof Paulus (Anmerkung: Paulus Melchers) eingeholt war, vollzog am 21 Juni ejus. anni (21.06.1885) der hochw. P. Aurelius Drewes O.S. Fr. aus Neviges unter Assistenz

eines Geistlichen die feierliche Einsegnung des Kreuzweges bei sehr zahlreicher Beteiligung der Pfarrkinder u. anderer Auswärtiger. Seitdem wird der Calvarienberg sehr fleißig besucht u. am 3.ten Sonntag jedes Monates geht die ganze Gemeinde sehr zahlreich dorthin um die Stationsandacht zu halten. Auch die sog. Römerfahrt geht dorthin. Bei diesen Bittgängen, sowie in der Octav von Kreuzauffindung u. Kreuzerhöhung wird die Collekte abgehalten für die Bedürfnisse u. Instandhaltung des Calvarienberges. Am 22. April 1886 wurde ein eisernes Doppelthörchen angeschafft, später eine neue Hecke gezogen u. Tannen angepflanzt“.

Soweit die historischen Nachrichten.

Im Archiv der Pfarrgemeinde St. Nikolaus in Wipperfürth hat sich ein Vorgang „Bruderschaft vom roten Skapulier“ aus Kreuzberg erhalten. Darin gefunden habe ich einen Lageplan des Kalvarienberges mit den Hinweisen, dass Land von Hardt und von Heße zum Kalvarienberg benötigt worden ist. Nach diesem Lageplan waren 13 Stationen vorgesehen. Außerdem waren am oberen Ende ein Kreuz und eine Kapelle geplant. Erhalten hat sich eine Bauzeichnung für diese kleine Kapelle. Diese Bauzeichnung für die „XIII Station auf dem Oelberg“ hat Vincenz Statz unterschrieben. Vincenz Statz war Diözesanbaumeister der Erzdiözese Köln. Er war Architekt der Kirche auf Kreuzberg und hat auch das große Friedhofs Kreuz auf Kreuzberg geschaffen. Wahrscheinlich bedingt durch den Kulturkampf sind das Kreuz und die Kapelle nie verwirklicht worden. Stattdessen sind 14 gleiche Stationen errichtet worden. Davon auszugehen ist, das die Stationshäuschen (Fußfälle) ebenfalls von Vincenz Statz entworfen worden sind. Tatsächlich haben sich auch einige Entwürfe für Stationen erhalten; diese sind aber so nie zur Ausführung gekommen.



In den historischen Texten wurde bereits darauf hingewiesen, dass die Stationshäuschen in Lindlar gefertigt worden sind. Die Stationen, die während des Kulturkampfes zerstört, später aber wieder aufgebaut worden sind, wurden in den Jahren 1859 bis 1868 von Hilgers (?) und Wilhelm Sax in Lindlar geliefert. Sie kosteten jeweils zwischen 20 und 23 Reichstaler.

Christian Börsch aus „Vossebrecke“ stellte am 1. Januar 1889 eine Rechnung „Für Sr. Hochwürden Herrn Pfarrer Necom wohlgeboren in Kreuzberg von Christian Börsch über geleistete Spanndienste mit dem großen Pferde auf dem Kalfarienberge daselbst“ über 46 Mark, 63 Pfennig aus. Er hatte an 10 Tagen Erde, Tannen und Wasser für den Kalvarienberg gefahren.

Wie berichtet, wurde der Kalvarienberg am 21.06.1885 durch P. Aurelius Drewes O.S. Fr. aus Neviges feierlich eingeweiht. Vorher war von den Franziskanern darauf hingewiesen worden, dass außerhalb der Kirchen nur die Patres Franziskaner Kreuzwege errichten können und bei einer Errichtung die Genehmigung der Franziskaner eingeholt werden muss. Ein entsprechender Antrag wurde tatsächlich genehmigt, so dass die Voraussetzungen für eine Einweihung erfüllt waren.

Die ältesten 7 Stationshäuschen sind heute bereits ca. 160 Jahre alt. Und der Zahn der Zeit nagt an ihnen. Mitte der 80-er Jahre sind die 14 Stationen saniert worden. Besonders hervorzuheben war damals die Arbeit des Kunstmalers Wilhelm Kremer (+1992) aus Bottrop. Wilhelm Kremer war mit der Kreuzberger Lehrerin Frau Bödeker verheiratet. In mühevoller und langwieriger Kleinarbeit hat er im Keller des Hauses Scheibling in Hammer die 14 metallenen Stationsbilder aufgearbeitet und neu bemalt. Er hat die Arbeiten unentgeltlich geleistet, weil ihm der Erhalt der Stationsbilder am Herzen lag. Lediglich das Material für die Teilvergoldung ist von der Kirche finanziert worden. Herr Kremer hat damals angeregt, die ursprünglich vorhanden gewesene Verglasung wieder herzustellen, um die Metalltafeln dauerhaft zu schützen. Leider ist diese Anregung nicht aufgenommen worden mit der Folge, dass die Stations tafeln heute wieder in einem sehr schlechten Zustand sind und vor sich hinrostet. Es muss dringend etwas geschehen. Auch die 14 Stationshäuschen müssen erneut überprüft werden, um offene Fugen usw. zu beseitigen und um größere Schäden abzuwenden. Die Kirchengemeinde St. Nikolaus wird ein solches Projekt allein nicht stemmen können. Das Erzbistum ist hier gefragt und natürlich auch die Bevölkerung. So hat ein Gemeindeglied aus Kreuzberg eine Spende von allein 10.000,-- € zugesagt. Aber leider scheint das Thema zu ruhen. Aus meiner Sicht muss in diesem Jahr dringend etwas passieren, um insbesondere die Stationsbilder auf Dauer zu sichern. Irgendwann sind sie unwiederbringlich verloren. Wenn man seinerzeit auf Herrn Kremer gehört hätte, wäre dessen Arbeit erhalten geblieben und die Restaurierungsfrage würde sich heute nicht schon wieder stellen.

Herzlichen Glückwunsch

03.02.	77 J.	Elisabeth Renate Berger
05.02.	79 J.	Angelika Herkenrath
07.02.	78 J.	Rosa Ellinghaus
07.02.	87 J.	Renate Richelshagen
10.02.	78 J.	Helga Höstermann
11.02.	74 J.	Rolf Janietz
12.02.	83 J.	Kunibert Dauvermann
14.02.	82 J.	Paul-Heinz Theme
15.02.	86 J.	Edith Siemerkerus
16.02.	90 J.	Gustav Brotz
17.02.	81 J.	Helmut Offermann
19.02.	84 J.	Hermann Zielinsky
20.02.	95 J.	Betty Benkendorf
20.02.	80 J.	Klaus Schwamborn
21.02.	78 J.	Elke Klein
22.02.	86 J.	Emmy Heina
22.02.	75 J.	Elke Storb
26.02.	78 J.	Hans-Peter Felderhoff
26.02.	80 J.	Josef Hesse
28.02.	85 J.	Marlene Dörpinghaus

Wir trauern um

75 J.	Heinz Peppinghaus
77 J.	Renate Hensch
93 J.	Hannelore Klein

03.02.	17:30	Andacht „Jünger Christi sein wollen“	Kath. Kirche
10.02.	17:30	Andacht „Jünger im Vertrauen auf Christus“	Kath. Kirche
13.02.	9:30	Gottesdienst	Ev. Gemeindezentrum
13.02.	9:30	Hl. Messe	Kath. Kirche
17.02.	17:30	Andacht „Kirche auf dem Felsen Petri“	Kath. Kirche
24.02.	17:30	Andacht „Salz der Erde sein“	Kath. Kirche
27.02.	9:30	Gottesdienst	Ev. Gemeindezentrum
27.02.	9:30	Hl. Messe	Kath. Kirche